



1 Album - 2 Meinungen: [Rezension von Michael Zuckschwerdt](#)

Genre: Postrock, Indie, Progressive

Label: Non Stop Music Records

CH-Vertrieb: Non Stop Music Records Distribution

Unsere Wertung: ★★★★★

2 in 1



Fugo, unsere Liebsten aus dem Wonnekanton, bringen zusammen mit Squarewell aus den (im Vergleich mit dem Aargau geradezu lächerlich erscheinenden) Staaten eine hörenswerte Split-CD raus.

Und ich muss gleich zu Beginn grauenhaft ehrlich sein: Fugo sind, obwohl nur mit drei B-Seiten und einem Remix auf dem Album vertreten, die Besseren. Squarewell rocken zwar gigantisch, schreien, was die Kehlen hergeben, malträtiert den Schlagzeug und reißen die Gitarren, holpern und stolpern jedoch des Öfteren über ihre eigenen Stücke. Mit der leider etwas zu heftig amerikanisch-leidenden Stimme Jeff Drakes kann der hier Humpelnde wenig anfangen (ja, einige der scheu rockenden Bands aus dem Reich der vernünftigen Automobile haben meiner Ansicht nach ein Heul- bzw. Gesangsproblem). Trotz allem lass ich Squarewell noch mal mit einem blauen Knie davonkommen. Die meist hart rockenden, teils gar punkenden Stücke sind ziemlich chaotisch (und das soll nun im positiven Sinne verstanden werden), rhythmisch abwechslungsreich und gekonnt gespielt. Dass ihr Part ab und zu leicht holprig oder verstopft erscheint, wird mit zwei zugedrückten Augen verziehen.

Doch nun zu Fugo. Auch sie machen im ersten Moment einen ziemlich harten Eindruck, doch erste Eindrücke täuschen meistens. Die sehr geilen Tempo- sowie Stimmwechsel, die Vielfalt an Ideen, die brachiale Gitarrengewalt im Wechselspiel mit den verträumten Melodien und die ständigen Taktwechsel stellen Squarewell jedoch bös in den Schatten. Fugo spielen etwa das Gegenteil von Mondrians Kunst. Man durchschaut ihren Plan kaum bis gar nicht (obwohl ich, ehrlich gesagt, auch den Mondrian nicht ganz schnalle), was ihren Stücken unheimliche Spannung, Fülle und Gefühl verleiht. M.) ist ein französisch gesungenes Meisterwerk in düsteren Farben; verwirrend, verträumt, todtraurig und verschachtelt, dann wieder erleichternd, zuversichtlich und melodios. Jenseits von horizontalen und vertikalen Linien mit roten, blauen und gelben Rechtecken. Die vertonte bipolare affektive Störung, sehr sympathisch. Dann der Crowded Remix von P.). Das sonst schon abscheulich packende Un Ding einer Fertigmacher-Melodie wurde elektronisch verfeinert und noch ein Spürchen trauriger vorgetragen, ein deutscher Metzger würde (mit mir und im Kanon) hocheifrig 'Houdeeee' rufen. F.) würde in der Modebranche üblicherweise als klassischer Zweiteiler bezeichnet werden, rasselt genau zwei Minuten lang ziemlich grob durch die Gassen, kleidet sich ab 2.00 kurz um und gibt dem Hörer dann mit einem Riff, welches problemlos auch dem Ebelhäuser'schen Handgelenk entwichen sein könnte, den Rest. Ja, ich danke den Bands für ihre sehr gelungene Zusammenarbeit, wobei etwa 75% des Lobes an Fugo gehen.

Seit 29. Januar 2007 im Handel.

Anspieltipps: M.), P.) Crowded Remix

Trackliste: 1) Die We Have A Choice?; 2) Pacing A Perimeter; 3) I't's Fall, But Nothing Has Changed; 4) Fleeting Stratagem; 5) Synthetic Sensations; 6) C.); 7) M.); 8) P.) Crowded Remix; 9) F.)

similar artists: ...and you will know us by the trail of dead, Porcupine Tree, The Cure, Tool